Thüre zu der Wohnung des Getödteten sprengte. Als man dieselbe betreten hatte, fand man die Leiche desselben am Fußende der Bettlade auf dem Boden in halbsitzender Stellung und eine nähere Untersuchung zeigte, daß er zwei tiefe Stichwunden in der Brust hatte. Die Schubladen der Commode waren geöffnet und augenscheinlich war der Ermordete, dem schon vor einigen Monaten 600 fl. von einem Arbeiter seiner Hauswirthin gestohlen worden waren, der hierauf flüchtig wurde, beraubt worden. Die Untersuchung ist in vollem Gang, indessen hat man bis jetzt noch keine Spur von dem Thäter.

† In Mühlhausen wurde es kürzlich einem mit andern Kindern spielenden kleinen Kinde plötzlich übel und bald darauf war es eine Leiche. Die Sektion ergab, daß dasselbe einen kleinen Nagel geschluckt hatte.

Ludwigsburg, 29. Nov. In der Schloßkapelle fand heute die ergreifende Feierlichkeit der Beisetzung der Leiche der jungen Herzogin Eugenie von Urach, Gräfin von Württemberg, statt. Es war die Abendstunde 8 Uhr gewählt worden. Der Sarg wurde am Eingange der Kirche von der Geistlichkeit empfangen. Die gehaltenen Töne der leise klagenden Orgel begrüßten den Sarg, der auf einen Katafalk, mit 6 Girandolen umgeben, aufgesetzt wurde. Zwischen dem Katafalk und dem Eingange zur Gruft hatte Se. Maj. der König mit den Prinzen des k. Hauses stehend Platz genommen. In einem weiten Kranze umstanden die Würdenträger der Krone, die Mitglieder der Regierung, die Präsidenten der beiden Kammern, die eingeladenen Mitglieder des diplomatischen Korps den Katafalk. Der Eingang war mit 4 Girandolen erleuchtet und von einer Doppelschildwache bewacht. Der Geistliche hielt seine Rede von einer Stufe des Katafalks und begab sich nach derselben mit den Chorknaben in die Gruft, um den Leichnam zu segnen. Unterdessen verließ der König die Kapelle.

* Der Postpraktikant K. Fr. Linck von Dürrmenz, zuletzt bei dem Postamt Mühlacker, hat sich am 15. ds. flüchtig gemacht und wird nun steckbrieflich verfolgt; auf seine Beibringung ist ein Preis von 200 fl. gesetzt. Derselbe hat sich der Unterschlagung von Geldsendungen dringend verdächtig gemacht.

* (Landwirthschaftliches Fortbildungswesen in Württemberg. Im Winter 1866/67 bestanden im ganzen Land 360 obligate Abendschulen mit landwirthschaftlichem Unterricht mit 7913 Schülern, 170 freiwillige landwirthschaftliche Fortbildungsschulen mit 3266 Schülern, in 60 Gemeinden landwirthschaftliche Abendversammlungen mit 1461 Besuchern, 78 Lesevereine mit 2034 Lesern, landwirthschaftliche Fortbildungsanstalten überhaupt 668 mit 14,674 Theilnehmern. Davon kommen auf den Neckarkreis 91 obligate Abendschulen mit landwirthschaftlichem Unterricht mit 2409 Schülern, 60 freiwillige landwirthschaftliche Fortbildungsschulen mit 1200 Schülern, in 9 Gemeinden landwirthschaftliche Abendversammlungen mit 284 Besuchern, 21 Lesevereine mit 495 Lesern, landwirthschaftliche Fortbildungsanstalten überhaupt 181 mit 4388 Theilnehmern. Außerdem fanden Wandervorträge über Landwirthschaft, über Weinbau und Weinbereitung, über Obstbau und Obstbaumzucht in verschiedenen Bezirken des Landes statt. Auch kamen 1900 Schriften landwirthschaftlichen und naturwissenschaftlichen Inhalts an Fortbildungsschulen, Lesevereine und Ortsbibliotheken zur unentgeldlichen Vertheilung.

Vom Rhein, 26. Nov. Andeutungen, die mir aus gut unterrichtetem Kreise zugehen, werfen ein neues Licht über die Conferenzen, welche Kaiser Napoleon veranlaßt, und die Gründe, weßhalb er auch die kleineren Staaten eingeladen hat. Er geht nämlich von der Absicht aus, die weltliche Macht des Papstthums allerdings zu beseitigen und es Italien zu ermöglichen, Rom zu seiner Hauptstadt zu machen, es soll aber der Papst dafür in reichlicher Weise entschädigt und seine Stellung auch materiell vollständig gesichert werden, so daß er der weltlichen Macht nicht mehr bedarf. Man suchte sich in Paris möglichst aus allen Ländern genaue Erhebungen darüber zu verschaffen, wie groß die katholischen kirchlichen Fonds und die betreffenden Staatsverwendungen sind, und man will auf Grund dieser Zusammenstellungen die einzelnen Staaten mit katholischer Bevölkerung zu einer Vereinbarung vermögen, um aus entsprechenden Beiträgen dem Papste die erforderliche Civilliste zu sichern, wogegen dann aber die bisherigen Leistungen für Dispensen, Pallien u. dgl. hinwegfallen, und für jeden Staat oder mehrere zusammen eine Art Mittelsperson zwischen dem Papst und den einzelnen Staaten ernannt werde; das Territorium, auf welchem der Papst in Rom seine Residenz hat und seine obersten Collegien versammelt, soll ferner als neutraler Boden betrachtet werden und das gesammte Personal der letzteren die Eigenschaft als Exteritorielle genießen. Da diese Ideen ganz mit denjenigen übereinstimmen, was man schon lange vom Kaiser der Franzosen erwartete, so glaube ich, Ihnen diese Mittheilungen nicht vorenthalten zu dürfen, die, wie gesagt, aus einer sonst sehr vertrauten Quelle kommen.

München, 28. Nov. Der Kriegsminister verlangt nur zweijährige Präsenzzeit.

München, 28. Novbr. „Die Süddeutsche Presse" meldet aus Paris: Das Programm der Konferenz soll in Form italienischer, von Frankreich approbirter Forderungen aufgestellt werden. Der Papst behalte die Herrschaft des Kirchenstaates. Die Römer würden das italienische Bürgerrecht erhalten und Abgeordnete in's Florentiner Parlament schicken.

Speyer den 27. Nov. Eine furchtbare Schandthat hat sich hier ereignet: Der Taglöhner Herrmann in Verbindung mit seiner Ehefrau schlugen gestern Abend ihr einziges, 3—4 Jahre altes Kind todt. Mit einer Hacke hieben diese Scheusale dem armen Kleinen die Nase weg, dann die vordern Kiefern mit den Zähnen ein und zuletzt den Rückgrat entzwei. Diesen Morgen war das Kriminalgericht von Frankenthal zur Aufnahme des Thatbestandes hier.

Berlin, 28. Nov. Von Darmstadt ist es auffällig, daß es auf die französische Konferenzeinladung sofort annehmend geantwortet hat, als es doch mit einem Theil Mitglied des norddeutschen Bundes ist, und es sich daher empfohlen hätte, vorher Rücksprache mit dem Bundespräsidium zu nehmen, dessen Politik doch nicht ohne Einfluß auf die Entscheidung der einzelnen Bundesglieder sein sollte. Dem Vernehmen nach hat auch das Bundespräsidium deßhalb die Bedenken, welche sich vom nationalen, bundesstaatlichen und allgemein politischen Standpunkte aus aufdrängen, der darmstädtischen Regierung zu erkennen gegeben.

Florenz, 25. Novbr. Die Italie schreibt über die begonnene Räumung des päpstlichen Gebiets Seitens der Franzosen, die sie als den Vorläufer einer bevorstehenden vollständigen Räumung ansieht: „Die französische Regierung fängt an zu begreifen, daß eine Einmischung die Ursache zu Verlegenheiten aller Art ist, und sie will sich so bald als irgend möglich der Verantwortlichkeit, die sie auf sich geladen hat, entladen, hoffen wir, daß sie bis zum Ende folgerichtig sein und zum Grundsatz der Nichteinmischung zurückkehren wird. Es gibt kein anderes Mittel, den heil. Stuhl zu nöthigen sich mit Italien zu verständigen." Man sieht hier die gänzliche Räumung Roms durch die Fanzosen vor der Konferenz allgemein als eine unerläßliche Vorbedingung an, ohne welche Italien sie nicht beschicken könne.

Heilbronner Fruchtpreis, 30. Nov.
Korn 5 fl. 36 kr. bis — fl. — kr.
Gerste 5 fl. 18 kr. bis 5 fl. 30 kr.
Dinkel 5 fl. 33 kr. bis 6 fl. 6 kr.
Haber 4 fl. 15 kr. bis 4 fl. 30 kr.

Winnender Fruchtpreis vom 28. November 1867.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Niederstr Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Bemerkungen.
Kernen per Ctr	—	—	8	24	—	—	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel „	5	56	5	48	5	42	—	—	—	6	Dinkel 5 Säcke.
Haber „	4	28	4	24	4	20	—	—	—	12	Haber — Säcke,
Gemischt „	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	
Einkorn per Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Gerste „	2	—	1	48	—	—	—	—	—	—	Dinkel 232 Ctr.
Mischling „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Haber 227 Ctr.
Roggen „	2	12	2	—	—	—	—	—	—	—	
Waizen „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Ackerbohnen	2	36	2	30	2	24					Dinkel 52 Säcke.
Erbsen „	2	42	2	30	—	—					Haber 35 Säcke.
Linsen „	3	—	2	48	—	—					Höchster Preis
Welschkorn „	1	54	1	48	—	—					Kernen — fl. — kr.,
Wicken „	—	—	—	—	—	—					Dinkel 6 fl. — kr.,
Kartoffeln „	—	40	—	—	—	—					Haber 4 fl. 40 kr.,
1 Pfund Butter	—	28	—	27	—	26					Niederster Preis:
1 Bund Stroh	—	12	—	—	—	—					Kernen — fl. — kr.
1 Centner Heu	—	—	—	—	—	—					Dinkel 5 fl. 18 kr.
											Haber 4 fl. 12 kr.

In Bausch und Bogen verkauft.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 144. Donnerstag den 5. Dezember **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austragelohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Backnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Eberhardt Friedrich Franz Erhardt, geb. den 23. Okt. 1797, Sohn des verstorbenen Oberamtmanns Christoph Friederich Erhardt von Münsingen und dessen gleichfalls verstorbenen Gattin Angelika Christiana, geb. Lenz, ist verschollen und hätte — falls er sich noch am Leben befinden würde — das 70. Jahr überschritten.

An ihn und an seine etwaigen Leibeserben ergeht nun die Aufforderung, sich binnen

60 Tagen

vom Erscheinen dieses Blattes an — bei unterzeichnetem Gerichte zu melden, da er andernfalls für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und der Vertheilung seines Pflegvermögens unter die hier bekannten Intestat-Erben stattgegeben würde.

So beschlossen im K. Oberamtsgerichte

Backnang am 2. Nov. / 2. Dez. 1867.

Oberamtsrichter
Clemens.

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem die Erbschaft des verstorbenen Friederich Fischer, gewesenen Schmids von Unterweißach von Seiten Eines seiner Erben nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden ist, so werden sämmtliche noch nicht aus den Theilungs-Acten ersichtliche Gläubiger des ꝛc. Fischer aufgefordert, binnen der Frist von

10 Tagen

ihre Forderungen bei der Theilungs-Behörde Unterweißach zur Anmeldung zu bringen und zu erweisen.

Die Versäumung dieser Frist hätte zur Folge, daß bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen würde.

Den 3. Dez. 1867.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Oppenweiler.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Pflegschaft der Sophie Stein, Tochter des verstorbenen Rentamtmanns Stein, ist die vorhandene Fahrniß zum Verkauf ausgesetzt. Bei

der Versteigerung kommen folgende Rubriken vor:

am Donnerstag den 12. Dez. 1867 Silber, Schmucksachen, Bücher, Kleider, Betten, Leinwand, worunter viel sehr schöner Tischzeug, Küchengeschirr;

am Freitag den 13. Dez. 1867: Das Hausgeräthe aller Art und das in Tischen, Commoden, Kästen, 6 Sesseln, 1 Bett, Rost und dergl. bestehende Schreinwerk.

Die Fahrniß bietet verschiedene Auswahl. Die Liebhaber werden daher in das Verkaufs-Lokal im Einhorn zu zahlreichem Besuche eingeladen. Beginn des Verkaufs je Vormittags 8 Uhr.

Den 3. Dezbr. 1867.

A. A.
K. Gerichtsnotariat Backnang.
Reinmann.

Großaspach.

Schöne Ganslebern

kauft fortwährend und bezahlt die höchsten Preise Jakob Maurer.

Backnang.

Zwei **Winterröcke** und einige andere **Tuchröcke** hat zu verkaufen
Schneider Ilg.

Backnang.

Einen **Oval-Ofen** mittlerer Größe, ganz neu beschlagen, sammt Stein, hat im Auftrag zu verkaufen
F. Sorg, Schlosser.

Verbesserte

Rübschneidmaschinen

sind stets vorräthig bei
F. Sorg, Schlosser.

Häßlachhof.

Einen starken, dreispännigen, neuen

Wagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen
Carl Janus.

Backnang.

Empfehlung.

Bei herannahender Gebrauchszeit erlaube ich mir mein

Pelzwaaren-Lager

in freundliche Erinnerung zu bringen, bestehend in allen Pelz-Sorten, als: **Krägen, Boa, Colie, Müffe, Manschetten, Bettvorlagen** u. s. w., sowie eine große Auswahl **Pelzkappen.** Indem ich meinen werthen Freunden und Abnehmern schnelle und solide Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

C. Heinz,
Seckler und Kürschner.

Backnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Filzstiefel und **Filzschuhe,** besetzt und unbesetzt, für Damen, Mädchen und Kinder, **Zeugstiefel, Litzenschuhe, Seelbandschuhe,** amerikanische **Gummi-Galoschen, Filzstiefel** für Herren mit Schäften u. s. w. in großer Auswahl, stets vorräthig bei

David Stelzer,
Schuhmacher bei der Post.

Um mit einer großen Parthie zurückgesetzter **Filzstiefelchen** zu räumen, verkaufe ich dieselben zu ganz billigen Preisen

David Stelzer,
Schuhmacher bei der Post.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Kapital fl. 5,250,000. —

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von

Feuer-, Lebens- u. Transport-Versicherungen

höflichst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit erkläre.

Die Lebensversicherungsgeschäfte der Gesellschaft umfassen:
Kapital-, Renten- und Sparkassen-, Passagier-Versicherungen, Kinder- und Alters Versorgungen zu billigsten Prämien.

Großörlach den 30. Nov. 1867.

Der Bezirks-Agent:
Chr. Fischer, Kaufmann.

Warthof bei Nassach.

Vieh- u. Fahrniß-Verkauf.

Wegen schnellen Abzugs verkauft der Unterzeichnete am nächsten

Montag den 9. Dezember

von Vormittags 10 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:

2 junge, schöne Kühe, eine großträchtig, die andere milchgebend, beide zum Fahren gewöhnt;

2 Rindlen, ein 3/4jähriges und ein 1/4jähriges;

1 neuen, vollständigen, zweispännigen Kuhwagen mit eisernen Achsen,

1 Pflug, 1 halbeiserne Egge, 3 Halbjoche, 1 Schubkarren sowie sonstige Oekonomie-Geräthschaften;

ferner, an Hausrath:

1 Kleiderkasten, 1 Bettlade, mehrere Faß sammt Most, Bandgeschirr in Eisen gebunden, und sonst noch allerlei Hausrath;

ferner, an Vorräthen:

circa 100 Centner Heu und Oehmd,
" 50 Centner Roggen- und Haberstroh,
einige Wagen Laubstreu,
50 Simri gute, auserlesene Kartoffeln,
ein größeres Quantum gut getrocknetes aufgespaltenes meist Buchenholz.

Liebhaber sind freundlich eingeladen, und wird noch bemerkt, daß sämmtliche Okonomie-Geräthschaften erst im Laufe der letzten 3 Jahre neu angeschafft wurden.

Forstwächter **Bader.**

Lahrer Hinkender Bote 1868

stets vorräthig in Backnang bei
Buchbinder Stroh,
Buchbinder Riedel's Wittwe.
Buchbinder Braun.

Baar

443 Guld. 45 Krzr. Prämien,

verbunden mit dem Illustrirten Familienkalender des Lahrer Hinkenden Boten, für 1868, vorräthig bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Geld-Offert.

300 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit im Auftrag sogleich auszuleihen Jakob Dautel,
Tuchmacher in Backnang.

Backnang.

Vorzügliche **Erbsen** und **Linsen,** sowie **Ackerbohnen** und **Kastor,** empfiehlt billigst Louis Dorn,
Bäcker.

Backnang.

Einen **Oval-Ofen,** sowie einen **Kanonen-Ofen** hat zu verkaufen
Carl Lehmann z. Adler.

Backnang.

Schuhsohlen (Kratzenleder,)

à **9** kr. das Paar,

hauptsächlich auf Winterschuhe ganz geeignet, hat eine größere Parthie zu verkaufen

J. F. Adolff,
Spinnerei-Besitzer.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 2. Dez. Der Chef des Kriegsdepartements, Generalmajor v. Wagner, reist morgen zu den Militärkonferenzen der süddeutschen Staaten nach München. — Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr brach in dem großen, von gegen 30 Familien und einer großen Anzahl von Schlafgängern bewohnten vormals Diez'schen, jetzt den HH. Schmolz, Joos und Ade gehörigen fünfstockigen Doppelhause Nr. 14 und 16 an der Jägerstraße Feuer aus. Angefacht von einem fast orkanartigen Südsturme, griff es mit rasender Schnelle um sich, und in wenigen Augenblicken bildete der ganze Dachstuhl ein großes Feuermeer. Dennoch gelang es der Feuerwehr, unterstützt durch die Dampffeuerspritze, welche als Wasserzubringer ausgezeichnete Dienste leistete, des Elements so weit Meister zu werden, daß die beiden unteren Stockwerke als gerettet betrachtet werden können. Leider wurden mehrere Feuerwehrmänner durch eine einstürzende Wand nicht unerheblich, doch glücklicherweise nicht lebensgefährlich beschädigt. Auch ein Hausbewohner, der den Kopf so sehr verloren hatte, daß er drei Stockwerke hoch zum Fenster hinaussprang, während man noch im 4. Stockwerke Effekten rettete, mußte schwer verletzt in's Krankenhaus gebracht werden. Das ganze Gebäude ist durch Wasser sehr stark beschädigt. Effekten wurden zum Theil gerettet. Das Unglück der vielen von dem Feuer betroffenen Familien, von welchen die meisten niederen Eisenbahnbediensteten angehören, ist ein sehr bedeutendes. Das unmittelbar neben dem Doppelhaus liegende Sekretär Bazing'sche Haus Nr. 12 wurde trotz des gräßlichsten Sturmes gerettet, hat jedoch gleichfalls stark durch Wasser gelitten. Nach Mitternacht wurden die Dienste des Militärs zum Ablösen bei den Spritzen in Anspruch genommen und sofort in bereitwilligster und dankenswerther Weise geleistet. Heute, um 8 Uhr Morgens erst, konnten die letzten Abtheilungen der Feuerwehr, der Kommandant mil den Adjutanten an der Spitze, welche bis zu vollständiger Beseitigung der Gefahr ausgeharrt hatten, nach sechzehnstündiger, angestrengtester Arbeit einrücken.

Stuttgart, 3. Dez. Auf dem hiesigen Brandplatze ereignete sich gestern Mittag, kurz vor 12 Uhr, leider abermals ein Unglück, indem durch den Einsturz eines Theiles des Treppenhauses ein mit Abräumen beschäftigter sehr wackerer Feuerwehrmann, ein hiesiger Weingärtner und Familienvater, so schwer verletzt wurde, daß sein Tod zu befürchten steht. — Die gestrige Landesproduktenbörse verlief unter sehr ruhiger Stimmung und brachte bei allen Getreidegattungen einigen Abschlag; Waizen und Kernen gingen um 6—12 kr., Gerste und Haber um 6 kr., Roggen sogar um 18–24 kr. per Ctr. zurück; Mehl fiel je nach der Qualität gleichfalls um 6—12 kr. pr. Ctr.

Stuttgart, 1. Dez. Am Samstag Abend wurde im Königsbau der 3. Vortrag gehalten und zwar von Prof. Dr. Roth, der über die ersten Anfänge der Universität Tübingen sprach. Die Universität Tübingen verdankt ihren Ursprung wie bekannt dem Grafen Eberhard, der die Nothwendigkeit gelehrter Bildung um so tiefer empfand, als er selber in diesem Punkte der Erziehung grundsätzlich vernachlässigt worden war. Nach seiner Ansicht war es Gott besser gedient, wenn man durch Unterricht für die Bildung des Herzens und für eine vernünftige Erziehung sorgte, als wenn man Kirchen und Klöster stiftete. Die Kirche mußte auch die Mittel zur Dotirung der wenigen Lehrstellen hergeben, es waren nur 16 für drei obere Facultäten und eine propädentische Facultät. Die Universität stand unter der Oberaufsicht des Papstes; der erste Kanzler war Bergenhans, der Rathgeber und Freund des Grafen Eberhard. — Im Laufe des Monats Dezember werden noch drei öffentliche Vorträge im Königsbau gehalten werden; der nächste von Prof. Ahles am Polytechnikum; derselbe spricht über Pilze und wird dabei unter anderem auch die Trauben- und die Kartoffelkrankheit berühren. Nach ihm halten Vorträge Vischer über Shakespeare und Palmer über den Apostel Paulus.

Stuttgart, 1. Dez. Der gräßliche Raubmord an dem alten Gürtler und Schwertfeger Strecker bildet noch immer das Tagesgespräch, um so mehr, als derselbe heute unter ungeheurem Menschenzulauf begraben worden ist, und zwar unter Theilnahme der Reste des alten vom Schauplatze des täglichen Lebens eigentlich schon verschwundenen Bürgerschützenkorps, das meist aus alten Veteranen bestehend nur in äußerst seltenen Fällen sich noch sehen läßt. Der ermordete als alter loyaler schwarzer Jäger, der die Schlachten bei Leipzig und bei Montereaux mitgemacht hatte, war noch einer der Offiziere dieses Corps und seine noch übrigen Kameraden, obschon sie im Grunde kein Corps mehr bilden, thun sich doch noch einmal in Uniform zusammen, um dem auf so gräßliche Weise ums Leben gekommenen Freund und Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Seit zwei Tagen weiß die Fama viel über das Haus zu erzählen, worin der Mord auf so räthselhafte Weise verübt worden ist, zumal dem Ermordeten schon vor einigen Monaten in demselben Hause 600 fl. auf räthselhafte Weise gestohlen worden waren. In dem Hause scheint es überhaupt etwas kunderbunt zuzugehen, was leicht erklärlich ist, wenn man bedenkt, daß in dem kleinen Hause mindestens 12 sogenannte Schlafgänger Nachtherberge haben und aus- und eingehen, wie sich ferner aus dem konstatirten Umstande ergibt, daß am Morgen des Tages, wo Strecker in der Nacht zuvor ermordet worden war, zwei Arbeiter zum Fenster hinaussteigend gesehen wurden, welcher Umstand sie als verdächtig erscheinen ließ und eine Vernehung beim Kriminalamt veranlaßte, das ihnen aber aus dem Grunde nichts anhaben konnte, weil sie glaubwürdig versichern konnten, daß dies sehr oft vorkomme, weil sie Morgens meist früher zur Arbeit gehen müßten, ehe die Hausthüre aufgeschlossen sei und sie keinen Hausschlüssel besäßen. Ein solcher Schlafgänger, ein Schlosser, hatte auch früher dem Ermordeten die 600 fl. gestohlen, er war aber erst gerichtlich verfolgt worden, als es zu spät und er schon auf dem Seewege nach Amerika war. Die Vermuthung lag nahe, es konnte auch jetzt wieder ein Schlafgänger sich in Streckers Schlafzimmer geschlichen, und als er sich am Diebstahl überrascht sah, mit Strecker gerungen und ihn ermordet haben, denn der Ermordete war gerade an jenem Abende früher nach Hause gekommen als gewöhnlich; auch scheint man es im Hause gewußt zu haben, daß ihm zuvor Geld eingegangen war, worunter allein 200 fl. an Papiergeld sich befanden. Geld wurde aber keins mehr

vorgefunden. Räthselhaft bleibt jedenfalls wie der oder die Mörder (denn man vermuthet, daß es deren zwei waren) aus dem Hause entkommen konnten, wenn sie nicht vorher schon die Gelegenheit kannten, weßhalb auch geglaubt wird, daß der Thäter ein jetziger oder ein früherer Schlafgänger ist. Der Leichenzug bewegte sich vom Katharinenhospital nach dem Hoppelaufriedhofe. Sämmtliche Nachbarn hatten Blumen und Kränze zum Ausschmücken des Sarges geschickt. Die Wohnung des Ermordeten ist vom Gericht versiegelt.

Stuttgart, 2. Dez. So eben vernimmt man, daß im Laufe des gestrigen Tages wegen des Raubmords an Strecker zwei verdächtige Individuen vom K. Kriminalamt eingezogen worden sind.

* Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Viktualienpreise wird der auf tägliche 21 kr. festgesetzte Kostpreis für die Gefangenen bei den Bezirksstellen vom 1. Dezember auf tägliche dreiundzwanzig Kreuzer erhöht.

Ebingen, 30. Nov. Während der Winter, der sich mit empfindlichem Frost (der Thermometer stand hier schon mehrmals 14 Grad unter 0) und mit vielem Schnee in unserer Gegend eingestellt hat, von unsern Winterwaarenfabrikanten und ihren Arbeitern freudig begrüßt wird, erscheint derselbe besonders unsern Schafhaltern allzufrühe. Wegen der hohen Lebensmittelpreise wird in unserer Gegend immer mehr Pferdefleisch verzehrt. Die Konsumenten loben den Geschmack desseben und glauben, daß die Abneigung vor dem Pferdefleisch nur in der Einbildung ihren Grund habe.

Karlsruhe, 30 Nov. Die Budgetkommission der Abgeordnetenkammer genehmigte in der heutigen Sitzung die Normirung des Friedensstandes von 1 Procent der Bevölkerung, nach der Regierungsvorlage.

* Gräfin Chorinsky in München ist mit Blausäure vergiftet worden. Ihr Gemahl, Oberlieutenant in Wien, von ihr seit 1 1/2 Jahren getrennt lebend, eilte mit seinem Vater, einem Statthalter, nach München zur Beerdigung. Nach mehreren Vernehmungen wurde er von dem Gerichte verhaftet: auf seiner Brust trug er ein Medaillon mit der Photographie einer schönen Dame. Dieser Fund wurde nach Wien telegraphirt und führte zur Verhaftung der Dame, die wahrscheinlich die Mörderin der Gräfin ist.

Wangen im Allgäu den 29. Novbr. Vergangenen Mittwoch wurde dem hiesigen Gericht ein trauriger Fall zur Anzeige gebracht. Eine Familie, bestehend aus 3 Personen, eine Mutter mit ihren beiden Sohnen, wovon der eine 12, der andere 15 Jahre alt war, arbeiteten seit einigen Wochen in hiesiger Baumwollspinnerei, dieselben bezogen anfangs dieser Woche ein anderes Logis, in welchem sie nur kurze Zeit verweilen sollten, da am andern Tage sämmtliche 3 Personen todt gefunden wurden, die Mutter auf drm Boden liegend die beiden Söhne im Bett. Anfangs glaubte man, daß ein Vergiftungsfall vorliege, was sich jedoch durch sofort angestellte Untersuchung und Sektion nicht bestätigte, vielmehr erwies sich, daß durch die zum erstenmal in diesem Herbst stattgefundene Heizung des Ofens im Wohnzimmer die Luft mit Kohlenoxidgas angefüllt und die darin Schlafenden um's Leben gekommen waren.

† (Deutsches Postwesen.) Die seit Mitte Oktober zu Berlin versammelte Postkonferenz beendigte am 27 Nov. ds. Js. ihre Thätigkeit durch den Abschluß von Staatsverträgen zwischen den Regierungen von Preußen (im Namen des norddeutschen Bundes), Oestreich, Bayern, Württemberg und Baden, in welchen die gegenseitigen postalischen Beziehungen in Folge der eingetretenen Territorialänderungen u. s. w. neu geregelt und zugleich umfassende Erleichterungen für den Postverkehr verabredet erscheinen. Wir sind in der Lage, hier die wichtigsten der verschiedenen Aenderungen im Postwesen Deutschlands und Oestreichs kurz aufzuführen. I. Briefpost: 1) An Stelle des bisherigen Zonensystems bezüglich der Brieftaxen von 3 Kr., 6 Kr. und 9 Kr. für je ein Loth ausschließlich (auf 10 Meilen, 20 Meilen und darüber) tritt für den Briefverkehr innerhalb ganz Deutschland und Oestreich eine einheitliche Taxe von 3 Kr. in den Ländern mit südd. Währung, von 1 Sgr. in den Ländern der Thalerwährung und von 5 Neukr. in den östreichischen Staaten, und zwar darf künftig der einfache Brief 1 Zollloth voll wiegen. An Stelle der bisherigen Progression der Brieftaxe von Loth zu Loth tritt künftig bei Briefen über 1 Loth bis zu dem Gesammtgewicht von 15 Loth nur noch eine einmalige Steigerung der Taxe so, daß ein solch doppelter Brief in Süddeutschland 7 Kr. = 2 Sgr. in Norddeutschland = 10 Nkr. in Oestreich kostet. Für unfrankirte Briefe wird künftig erhoben: bis zu 1 Loth 7 Kr. = 2 Sgr. = 10 Nkr., über ein Loth bis 15 Loth 11 Kr. = 3 Sgr. = 15 Nkr. 2) Während für Drucksachen unter Kreuzband bis zu dem zulässigen Maximalgewicht von 15 Loth bisher 1 Kr. für jedes Loth berechnet wurde, wird die Taxe für solche Sendungen künftig 1 Kr. (1/2 Sgr. oder 2 Nkr.) für je 2 1/2 Loth ohne Unterschied der Entfernung betragen. Die reglementarischen Bestimmungen über die Beschaffenheit der Drucksachen erleiden insofern einige Aenderungen zu Gunsten des Publikums, als a) die Sendungen nicht nothwendigerweise mit einem Streif- oder Kreuzband versehen sein müssen, vielmehr eine Zusammenfaltung des betreffenden Gegenstandes in einfacher Weise genügt; b) die Sendungen auch aus offenen Karten aus festem Papier bestehen dürfen, wobei die Adresse auf dem Streifband oder auf der Sendung selbst angebracht werden kann; c) als ein Austreichen einer Kreuzbandsendung (Zeitung ꝛc.) am Rande zu dem Zwecke, die Aufmerksamkeit des Lesers auf eine bestimmte Stelle hinzulenken, nicht beanstandet wird; und als d) gestattet ist, bei Preiskuranten, Kurszetteln ꝛc. die Waarenpreise und den Namen des Reisenden handschriftlich einzutragen, oder handschriftlich und auf mechanischem Weg diese Einträge zu ändern. 3) Waarenproben konnten bisher im Vereinsverkehr nur durch Anhängung an einen einfachen Brief zur Versendung kommen, und bezahlten für je 2 Loth die gewöhnliche Brieftaxe; künftig sind die Waarenproben (Waarenmuster) ohne Brief für sich unter Kreuz- oder Streifband, Getreide- und Samenmuster in ungesiegelten Säckchen zu versenden, und bezahlen bis zum Maximalgewicht von 15 Loth für je 2 1/2 Loth 1 Kr. (1/2 Sgr. oder 2 Nkr.) ohne Unterschied der Entfernung. Auf der Adresse oder auf jeder Probe darf beigefügt sein: der Name oder die Firma des Absenders, das Fabrik- oder Handelszeichen mit der näheren Bezeichnung der Waare, die Nummern und die Preise. 4) Im Verkehr zwischen Süddeutschland und Norddeutschland können statt seither auf Adressen und Briefe, die mit der Fahrpost gegen sehr hohe Taxen Beförderung erhielten, künftig auf Postanweisungen Gelder bis zum Betrag von 87 fl. 30 kr. eingezahlt werden. Zu den Postanweisungen im Wechselverkehr kommen Kartons in Verwendung, auf deren Coupon der Absender beliebige Notizen anbringen darf. Die Gebühr für Postanweisungen beträgt bis zum Betrag von 25 Thlrn. = 43 fl. 45 kr. 7 Kr., über 25 Thlr. bis 50 Thlr. = über 43 fl. 45 kr. bis 87 fl. 30 kr. 14 kr. Die auf Postanweisungen gemachten Einzahlungen können auf Verlangen zur Auszahlung auf telegraphischem Wege überwiesen werden. In diesem Falle hat der Absender neben vorstehender Postanweisungsgebühr die Gebühr für das Telegramm und Expreßgebühren für Besorgung des Telegramms zu entrichten. Vom rein postalischen Standpunkte aus wurde ein erheblicher Fortschritt dadurch gemacht, daß die durch interne Transitgebühren für Briefe innerhalb der einzelnen Länder bisher bestandenen künstlichen Schranken nunmehr ganz beseitigt sind und zwar durch völlig gebührenfreie Benützung der einzelnen Postgebiete für den wechselseitigen Briefpostverkehr. II. Zeitungen. Für die Vermittlung von Zeitungsabonnements innerhalb Deutschlands und Oestreichs hat die Postanstalt bisher als Speditionsgebühr berechnet: 50 pCt. des Einkaufspreises für politische Zeitungen und 25 pCt. des Einkaufspreises für nicht politische Zeitungen. Künftig soll diese Speditionsgebühr ohne Rücksicht auf den Inhalt der Zeitungen auf 25 pCt. des Einkaufspreises ermäßigt werden. Bei Zeitungen, welche weniger als 4 mal monatlich erscheinen, soll die Speditionsgebühr nur 12 1/2 pCt. des Einkaufspreises betragen. Für jede abonnirte Zeitung oder Zeitschrift ist jedoch mindestens 14 Kr. (4 Sgr.) zu berechnen. Die Speditionsgebühr begreift jedoch die in einzelnen Staaten üblichen Stempelgebühren nicht in sich, auch ist in der Provision von 25 pCt. nicht die Entschädigung für Ablieferung der Zeitungen in die Wohnungen der Abonnenten eingerechnet, welche vielmehr in den einzelnen Ländern noch außerdem erhoben werden soll.

(Preußische Depesche an Hessen-Darmstadt.) Berlin, 24. Nov. Nach Ew. ꝛc. gefälligem Berichte vom 17. d. M. hat die großh. Regierung eine Einladung zu der von dem französischen Kabinete vorgeschlagenen Berathung der durch die Ereignisse im Kirchenstaate entstandenen Fragen erhalten und, wie sich aus einer Vergleichung der Daten ergibt, ohne Verzug angenommen. Auch glaube ich aus Ihrem Berichte abnehmen zu müssen, daß die Annahme ohne Reserve erfolgt ist. Ich muß gestehen, daß diese Schnelligkeit der Entschließung mich einigermaßen überrascht hat. Der K. Regierung wenigstens hat es die in der Behandlung europäischer Angelegenheiten gewonnene Erfahrung nicht räthlich erscheinen lassen, auf die ihr gleichfalls zugegangene Einladung einen definitiven Entschluß zu fassen, bevor sie über den Charakter der beabsichtigten Verhandlungen und über die Betheiligung anderer europäischen Mächte an denselben nähere Aufklärung gesucht hatte. Wir würden vorauszusetzen geneigt sein, daß die großh. Regierung, zur Betheiligung an der Entscheidung über eine europäische Frage be-

rufen, dasselbe Bedürfniß empfinden würde, glauben aber in dem vorliegenden Falle an dieser Voraussetzung nicht festhalten zu dürfen. Denn es ist uns nicht wahrscheinlich, daß die großh. Regierung sich über die Auffassungen fremder, außerdeutscher Mächte vergewissert haben sollte, wenn sie dieß gegenüber dem benachbarten und verbündeten Preußen nicht gethan, wenn die Regierung eines Fürsten, welcher Mitglied des nordd. Bundes ist, über die Stellung dieses Bundes zur schwebenden Frage keine Erkundigung eingezogen hat. Die Theilnahme der Berathung einer europäischen Frage verpflichtet allerdings noch nicht zum Abschluß europäischer Verträge; aber wir erlauben uns die Frage an die großh. Regierung, ob sie, gesetzt, daß sie allein unter den deutschen Staaten die Einladung ohne Reserve annimmt und in Folge dessen zu Konferenzverhandlungen mit außerdeutschen Mächten eintritt, ein solches Verhältniß ganz frei von der Gefahr glauben würde, durch dasselbe in Wege geleitet zu werden, welche ihre Politik von der ihrer deutschen Bundesgenossen trennen könnten. Wir vermögen uns des Eindruckes nicht zu erwehren, daß, wenn die großh. Regierung zu schwierigen und noch vor Kurzem an der Schwelle ernster Verwicklungen behandelten europäischen Fragen ihre Stellung nimmt, ohne den Versuch einer Verständigung mit ihren deutschen Verbündeten und dem nordd. Bunde, dem Se. K. Hoheit beigetreten ist, sie sich mit dem Geiste des Bundesvertrages nicht in Einklang befinde, wobei wir dahin gestellt sein lassen, ob dieses Verfahren und die Konsequenzen desselben sich mit dem Wortlaute der Bundesverfassung in Einklang bringen lassen. Ew. ꝛc. ersuche ich ergebenst, dem Herrn Minister des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten diesen Erlaß vorlesen und auf Verlangen abschriftlich mittheilen zu wollen. (gez. **Bismarck.** (Schw. M.)

* Der norddeutsche Bundesrath hat Freigebung der Advokatur beantragt. — **Baden** will sich einstweilen militärisch an den Nordbund anschließen und als geschlossene 27. Division mit der Darmstädter Division 25 das 13. Armeekorps bilden.

Wien, 27. Novbr. Gelegentlich der Petition für Einführung des Turnunterrichts erklärte der Unterrichtsminister, daß alle Länderchefs die Weisung erhalten hätten, mit aller Energie die obligate Einführung des Turnunterrichts in allen Volks- und Mittelschulen, sowie in den Lehrerbildungsanstalten zu betreiben.

Paris, 29. Nov. Die größten Schwierigkeiten, welchen die **Konferenz** noch ausgesetzt ist, findet die französische Regierung, ihrer eigenen Voraussetzung zuwider, bei **Preußen**. Dieser Staat zeigt sich sehr wenig geneigt, aus der zuwartenden Haltung, die er bisher in der römisch-italienischen Frage eingenommen hat, herauszutreten. Doch hofft man hier noch immer, auch diesen letzten ernsthaften Widerstand zu überwinden, und der französische Botschafter in Berlin hat den Auftrag erhalten, hierauf alle seine Anstregungen zu richten. Er soll den Grafen Bismarck völlig darüber beruhigen, daß keine andere Frage, außer der römischen, auf der Konferenz zur Sprache kommen werde.

Paris, 30. Nov. Die auf die Räumung Roms bezügliche, im Senat vorgelesene Depesche Moustiers an Menabrea vom 27. Nov. läßt sich in folgende Hauptpunkte resumiren: Wir haben die Stadt Rom geräumt und eine Division nach Frankreich zurückberufen. Wir hegen den aufrichtigen Wunsch, die Division, die noch in Civita-Vecchia ist, ebenfalls in die Heimath zurückzuführen. Die Hauptfrage für uns ist die Garantiefrage. Es wäre Uebertreibung, zu versichern, daß der nahe Zusammentritt der Conferenz die absolute Basis unserer Entschlüsse abgeben würde, aber wenn sie auch nicht die alleinige Grundlage ist, so ist sie doch unbestreitbar das Hauptelement derselben. Diese Erwägung muß der italienischen Regierung den Wunsch einflößen, in möglichst kürzester Frist die Vertreter der Kabinete vereinigt zu sehen. Wir zweifeln nicht, daß ihre Anstrengungen sich mit den unseren, auf dieß Ziel gerichteten vereinigen werden.

Paris, 1. Dez. In der gestrigen Senatssitzung sprachen in der römischen Angelegenheit **Rouland**, der Erzbischof **Darboy** von Paris und Minister **Moustier**. Der letztere suchte zu zeigen, daß die französische Politik gegenüber Rom und Italien ganz folgerichtig gewesen sei. Frankreich werde nicht eine unbestimmte Besetzung erneuern, es werde nur so lange bleiben, als die Sicherheit des Papstes es erfordern werde. Das Problem zwischen dem Papstthum und Italien sei schwierig zu lösen, allein es sei nicht unlöslich, eines Tages werde das Mißtrauen zwischen beiden Regierungen verschwinden. Das werde der Gegenstand der Konferenz sein. Moustier verlangte eine Tagesordnung, welche beweise, daß der Senat und die Regierung vollständig im Einklang sich befinden. Die Tagesordnung wurde genehmigt.

Nizza, 30. Nov. Hr. v. Lesseps hat in einer öffentlichen Versammlung versichert, die Arbeiten des **Suezkanals** werden vor dem 1. September 1869 vollendet sein, unter Bürgschaft von 500,000 Fr. mon. Strafe für Verzögerung der Unternehmer. Er sagte ferner, gestern sei die Nachricht gekommen, daß der Gesellschaftsdampfer Bazain den Kanal passirt habe. Es seien noch Ländereien im Werth von 150 Millionen zu verkaufen.

* In **Paris** fängt die Polizei selber an, unzufrieden zu werden; sie will Zulage haben. Es sei ein Hundeleben, keine Ruh' bei Tag und Nacht und was für Maueranschläge müsse sie abreißen und lesen! Z. E. neulich drei Nächte hintereinander, einen: „Frankreich gehört sich seit 15 Jahren nicht mehr an, es hat alle seine Freiheit verloren. Seine Reichthümer sind vergeudet, die Ersparnisse eines halben Jahrhunderts vernichtet worden; es war die Hoffnung der Völker, es ist heute ihr Alpdrücken." Der andere Anschlag fing an: „Franzosen! Die Regierung Bonapartes wurde auf Verbrechen errichtet; sie hat Frankreich seit 16 Jahren mit Schmach bedeckt. Bonaparte will uns zum Werkzeug der Unterdrückung der andern Völker machen!" Die dritte Proklamation: Volk von Paris! Vor 16 Jahren wurde die Republik nächtlicher Weile erwürgt. Ein Mann setzte sich in Besitz der Freiheiten aller u. s. w." — Das alles, sagt die Polizei, müsse sie lesen und hinunter würgen, das könne kein ehrlicher Mann aushalten

Florenz, 27. Nov. General Garibaldi ist heute auf den Rath der Aerzte nach Caprera zurückgebracht worden, jedoch immer noch als Gefangener, und es heißt, daß sein Prozeß weiter geführt werde, obwohl dieser ohne Zweifel sein Ende in einer Amnestie finden wird.

Florenz, 30. Nov. Der Rest der französischen Truppen, ausgenommen eine kleine Cavalleriebrigade, verläßt ebenfalls den Kirchenstaat. Die Division Dumont hat ihre Einschiffung in Civita-Vecchia beendet, die Division Bataille beginnt morgen sich einzuschiffen.

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolade; übertrifft doch eine Tasse guter Chocolade bei weitem die beste Bouillon am Gehalte des positiven Nahrungsstoffes! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare statt, daß eine garantirt reine Qualität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der **Dampf-Chocoladen-Fabrik** von **Franz Stollwerck in Köln a. Rh.**, welche zu den bedeutendsten des Zollvereins zählt, auf der Pariser Welt-Ausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die ertheilte die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt dem Prinzip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Produkte zu versehen.

Für Musikliebhaber.

Bei einem Besuche in **Bern** hatten wir kürzlich Gelegenheit, das wahrhaft großartige Lager von **Spieldosen und Musikwerken** des Hrn. **J. H. Heller** daselbst zu bewundern.

Der Absatz dieses Fabrikanten, der in seinem Fache das Ausgezeichnetste leistet, soll ein fabelhaft großer sein und sich bis in die entferntesten Weltgegenden erstrecken. Bei den Erzeugnissen dieser Fabrik werden sowohl in musikalischer als dekorativer Hinsicht alle Fortschritte der Neuzeit sorgfältig berücksichtigt, es sollten demnach die Heller'schen Musikwerke in keinem Salon, in keiner Familie mehr fehlen.

Diese Werke eignen sich auch ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken.

Ergebniß des **Haller** Getreide-Markts vom 30. November 1867.

Frucht-Gattungen.	Rest vom vorigen Markt.	Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		unverkauft blieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner. mehr.		weniger	
	Ctr.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	404	979	22	246	22	733	9	10	8	53	8	—	—	—	—	4
Gemischt	—	20	80	20	80	—	7	6	7	6	7	6	—	—	—	7
Roggen	—	9	35	9	35	—	7	15	7	10	6	45	—	—	—	—
Gerste	—	26	75	26	75	—	5	15	5	5	4	48	—	—	—	14
Haber	20	79	80	79	80	—	4	20	4	13	4	6	—	—	—	9

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 145. Samstag den 7. Dezember **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Revier Weißach.

Besenreis- u. Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Teufelshalde und Ochsenhäule bei Bruch werden **am Mittwoch den 11. d. Mts.**

1 Klft. forchene Prügel,
50 eichene,
425 buchene, } Wellen,
950 gemischte
406 birkene, aufgebundene, lange Wellen, meist Besenreis,

im Aufstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft um 10 Uhr Morgens oben an der Teufelshalde bei den Lutzenberger Aeckern und um 10½ Uhr im Ochsenhäule unten stattfindet.

Die betreffenden Schultheißenämter wollen dieß in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Unterweißach den 4. Dez. 1867.

K. Revieramt.
Hügel.

Oppenweiler.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Pflegschaft der Sophie Stein, Tochter des verstorbenen Rentamtmanns Stein, ist die vorhandene Fahrniß zum Verkauf ausgesetzt. Bei der Versteigerung kommen folgende Rubriken vor:

am Donnerstag den 12. Dez. 1867 Silber, Schmucksachen, Bücher, Kleider, Betten, Leinwand, worunter viel sehr schöner Tischzeug, Küchengeschirr;

am Freitag den 13. Dez. 1867: Das Hausgeräthe aller Art und das in Tischen, Commoden, Kästen, 6 Sesseln, 1 Bett, Rost und dergl. bestehende Schreinwerk.

Die Fahrniß bietet verschiedene Auswahl. Die Liebhaber werden daher in das Verkaufs-Lokal im Einhorn zu zahlreichem Besuche eingeladen. Beginn des Verkaufs je Vormittags 8 Uhr.

Den 3. Dezbr. 1867.

A. A.
K. Gerichtsnotariat Backnang.
Reinmann

Oppenweiler.

Der Unterzeichnete verkauft 4 Stück im Vorrath nach verschiedenen Zeichnungen schön verfertigte

Grabsteine

besonderer Verhältnisse wegen um sehr billigen Preis.

Auch werden, verbesserter Einrichtung wegen, Grabsteine nach jedem Wunsche, deren Anfertigung ich noch als Wintergeschäft rechnen kann, um 20 Prozent billiger geliefert, als solche, die mir erst über die Sommermonate zu fertigen aufgetragen werden.

Auf Verlangen setze ich solche Grabsteine auch an Ort und Stelle, und kann neben der schönen Steinmasse für deren Dauerhaftigkeit Garantie leisten.

D. Heid,
Steinhauermeister.

Mein Lager in **Winterstoffen** für Herren und Damen ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich meine Musterkarte, die bei

Herrn Friedrich Horn in Murrhardt

einzusehen ist, der geneigten Ansicht. Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Carl Meyer am Markt in Heilbronn.

Helfenberg.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Unterzeichnete Gutsverwaltung beabsichtigt auf dem sogenannten Steinberg bei Helfenberg ein größeres Hopfen-Trockenhaus zu erbauen und wird, um mit solchen alsbald beginnen zu können, vorläufig die

Grabarbeit im Voranschlag von 77 fl. 30 kr.,
Maurer- u. Steinhauerarbeit „ „ 1594 fl. 24 kr.

am nächsten

Montag den 9. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr im „Ochsen" in Beilstein im Abstreich vergeben.

Tüchtige Unternehmer sind eingeladen und wollen sich zur Besichtigung des Bauplatzes, in dessen Nähe die nöthigen Steine auf gutsherrschaftlichem Boden in großer Auswahl gebrochen werden können, eine Stunde vor der Abstreichs-Verhandlung auf demselben einfinden.

Den 3. Dezember 1867.

Freiherrl. v. Gaisberg'sches Rentamt.
Pantle.

Sämmtliche Rechnungen über Lieferungen und Leistungen für die städtische Bauverwaltung sind bis längstens am 14. diß **unfehlbar** einzureichen.

Backnang den 4. Dez. 1867.

Städt. Bauverwaltung.
Stadtbaumeister
Cordella.

Backnang.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Puppenköpfen, Körper** in Leinwand und Leder und **gekleidete Puppen** zu den billigsten Preisen

J. Stroh, Buchbinder.

Backnang.

Sehr schöne gebrochene **Aepfel** werden auch um 1 kr. abgegeben bei Wagner Beck.

Spielwaaren

in schöner Auswahl sind wieder zu haben bei

Wagner Beck.

Backnang.

Zwei Eimer weißen Ebersberger Wein von 1865, wasserhell, sehr stark, sind billigst zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Neuschönthal.

Nächsten Montag den 9. diß wird in meiner Mühle für Kunden **Magsamen** geschlagen. J. Knapp.

Warthof bei Nassach.

Der in der letzten Nummer dieses Blattes von mir ausgeschriebene

Vieh- u. Fahrniß-Verkauf findet nicht statt.

Forstwächter Bader.

Backnang.

Nachdem sämmtliche Ausstände aus der Masse meines Vorfahrers auf mich übergegangen sind, können dieselben zu jeder Zeit in der untern Apotheke bereinigt werden. Apotheker Horn.

Backnang.

Kinderspielwaaren,

zum Anstreichen auf Weihnachten, werden nur noch bis Dienstag den 10. d. Mts. angenommen. Fr. Mayer, Maler.

Backnang.

Geld-Offert.

200 fl. Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen

Schmiedmeister Kurz.

Backnang.

Feines und ordinäres **Schnitzbrod**, sowie **Zucker-** und **Hefen-Anisbrod** ist stets frisch zu haben bei

Louis Dorn, Bäcker.

Backnang.

Vorzügliche **Erbsen** und **Linsen**, sowie **Ackerbohnen** und **Kastor**, empfiehlt billigst Louis Dorn, Bäcker.

Backnang.

Abgängige Pferde

kauft zu den höchsten Preisen

J. D. Kern jr.

Häßlachhof.

Einen starken, dreispännigen, neuen

Wagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Carl Janus.

Backnang.

Einen **Oval-Ofen**, sowie einen **Kanonen-Ofen** hat zu verkaufen

Carl Lehmann z. Adler.

Backnang.

Morgenden Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag

wozu freundlich einladet

Bäcker Kämpff.

Murrhardt.

Neue Bettfedern u. Flaum

billigst bei Kaufm. **August Seeger.**